

Jahresbericht 2009

Inhaltsverzeichnis

Vorstand, Revisoren, Adressen, Bankkonten	2
Jahresbericht des Präsidenten	3-5
Eine musikalische Sternstunde nach Mitternacht	4
Protokoll der Mitgliederversammlung vom 2. Mai 2009 in Heiden	6-7
Bilanz der IHG per 31.12.2009	8
Erfolgsrechnung der IHG per 31.12.2009	9
Internationales Bodenseefestival 2010: Die Konzerte in Heiden	10-11
Revisorenbericht	12
Mitgliederverzeichnis	13
Herzogenbergs weltliche Chormusik	14-17
Die Herzogenbergs und Clara Schumann	17-18
Allein der Kopfsatz - ein Meisterwerk: Klavierquintett C-Dur op. 17	19
Einladung zu den Schumann und Herzogenberg-Tagen – Schlusswort	20

Traktandenliste der Mitgliederversammlung vom 14. Mai 2010: Umschlag Rückseite
Statuten der IHG: Umschlag Innenseiten



Letztes Jahr stand Schubert unserem Herzogenberg zur Seite – eine Bereicherung. 2010 wird ein Jubilar ins Boot genommen, dessen Frau Clara eine intensive Freundschaft mit Heinrich und Elisabeth von Herzogenberg pflegte: Robert Schumann. Nicht nur wird seiner Person zum 200. Geburtstag Tribut gezollt, es werden auch kammermusikalische Werke einander gegenübergestellt und die freundschaftliche Bande der beiden Musikerfamilien thematisiert. Ein reichhaltiges, fünftägiges Konzert- und Vortragsprogramm erwartet Sie zwischen dem 12. und 16. Mai!

Andres Stehli



Vorstand

Prof. Dr. Konrad Klek, Universitätsmusikdirektor, Erlangen, Präsident
Dr. Bernd Wiechert, Musikwissenschaftler, Mainz, Vizepräsident
Andres Stehli, Hotelier, Heiden, Geschäftsführer, Kassier
Marianne Brönimann, Heiden, Aktuarin, Sekretariat
Dr. Antje Ruhbaum, Musikwissenschaftlerin, Berlin
Mario Schwarz, Musiker, St. Gallen

Rechnungsrevisoren

Kurt Näf, Finanzberater, Heiden
Hans A. Bischof, Vizedirektor OB Treuhand St. Gallen, Grub AR

Kontakte - Adressen

Prof. Dr. Konrad Klek, Killingerstrasse 34, D-91056 Erlangen
Konrad.Klek@theologie.uni-erlangen.de, Tel. ++49 (9131) 852 22 26, Fax ... 852 22 27
Dr. Bernd Wiechert, Hintere Bleiche 67, D-55116 Mainz
wiechert.redaktion@edition-peters.de, Tel. ++49 (69) 630 099 50, Fax ... 630 099 13
Andres Stehli, Nordstrasse 4, CH-9410 Heiden
info@herzogenberg.ch, Tel. P+G ++41 (71) 898 50 50, Fax ... 898 50 55
Marianne Brönimann, Weidstrasse 26, CH-9410 Heiden
cbroenimann@bluewin.ch, Tel. ++41 (71) 891 49 49, Fax ... 891 49 46
Dr. Antje Ruhbaum, Bahnhofstrasse 1, D-12159 Berlin
antje.rbaum@01019freenet.de, Tel.: ++49 (30) 855 42 67
Mario Schwarz, Rorschacherstr. 7, CH-9006 St. Gallen
marioschwarz@bluewin.ch, Tel. G. ++41 (71) 245 11 58, P ++41 (71) 450 00 88

Bankverbindungen

Für die Schweiz (CHF-Konto):

PC-Konto 90-9682-9, Raiffeisenbank, CH-9410 Heiden, BLZ 81012, Konto Nr. 30169.85
IBAN: CH 4381 0120 0000 30169 85, BIC: RAIFCH22

Für Deutschland (Euro-Konto):

Sparkasse Erlangen, Hugentotterplatz 5, D-91054 Erlangen, BLZ 763 500 00, Konto Nr. 23719
IBAN: DE 24763 50000 00000 23719, BIC: BYLADEM1ERH

Jahresbericht des Präsidenten zum sechsten Geschäftsjahr 2009

Liebe Mitglieder der Herzogenberg-Gesellschaft,
meine verehrten Damen und Herren,

wir präsentieren Ihnen hier den sechsten Jahresbericht der Internationalen Herzogenberg-Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2009.

Schubert- und Herzogenberg-Tage 2009 mit Jahresversammlung

Nach der grossen Anstrengung des Jahres 2008 (u.a. mit Uraufführung des Herzogenberg-Violinkonzerts) blieb die Heidener Herzogenberg-Aktion im Jahre 2009 bescheiden als zweiter Teil einer Schubert-Woche, anders betrachtet als deren Höhepunkt, kam doch im Abschlusskonzert am 2. Mai mit dem *Deutschen Liederspiel* op. 14 abermals eines der grösseren Herzogenberg-Werke zur Aufführung, das dank durch die IHG vermittelten Sponsorings nun auch in einer Neuausgabe beim Peters-Verlag greifbar ist. Der August-Rundbrief 2009 enthält einen schön bebilderten Bericht von diesen Tagen.

Die Jahresversammlung der IHG am Vormittag des 2. Mai erfreute sich einer erstaunlich grossen Resonanz. Das Protokoll ist beigefügt. Besonders erfreulich war die Präsentation der Noten-Neueditionen und der nun gedruckt vorliegenden Arbeit über Elisabeth von Herzogenberg von unserem Vorstandsmitglied Antje Ruhbaum.

Vorstandssitzung im Umfeld der Jahresversammlung

Die Mitglieder des Vorstandes der IHG trafen sich im direkten zeitlichen Umfeld der Jahresversammlung zweimal, um abzuklären einerseits, wie im Folgejahr 2010 die Herzogenberg-Tage gestaltet werden sollen, andererseits, wie es mit Noteneditionen weitergehen kann. Das hier entwickelte Konzept der Schumann- und Herzogenbergtage 2010 ist nun realisiert worden. Der Wunschzettel für anstehende Noteneditionen ist lang und konnte bis dato nur im ersten Punkt realisiert und im dritten angegangen werden:

1. Weltliche Chormusik («Chorbuch»)
2. Grosse Chorwerke: «Weihe der Nacht», «Todtenfeier»
3. Die zweite Violoncello-Sonate
4. Die drei Violinsonaten
5. Die Streichquartette
6. Weitere Klavierwerke, z.B. die seinerzeit nicht edierte Sonate und die 2008 vorgestellte «Fantasia quasi sonata»
7. Die Klavierlieder, evtl. als Internetpublikation

Die IHG-Mitglieder sind aufgerufen, sich als Sponsoren für eine dieser Editionen gewinnen zu lassen!

Entwicklungen seit Mai 2009

- Andres Stehli hat mit grosser Energie die Planung der Schumann- und Herzogenberg-Tage 2010 vorangetrieben (und sozusagen nebenbei die Tage 2009 bilanziert). Dabei gab es über e-Mail viele Absprachen mit den übrigen Vorstandsmitgliedern.
- Da der Stuttgarter Carus-Verlag nach seinen grossen Anstrengungen für das Händel/Haydn/Mendelssohn-Jahr 2009 nun grünes Licht für die weltliche Chormusik Herzogenbergs signalisierte und eine Sponsoringszusage aus den Reihen der IHG vorlag, konnte der Präsident der IHG als Herausgeber sich an die reichliche Arbeit machen. Der Verlag wünschte mutig die Edition sämtlicher vokaler Ensemblesmusik neben den grossen Werken und der bereits edierten liturgisch orientierten Kirchenmusik, so dass

ein breiter Notenbestand zu recherchieren und die Hintergründe der Entstehung zu eruieren waren. (Siehe dazu den separaten Bericht des Herausgebers S. 14-17.) Mit dieser termingerecht zur Frankfurter Musikmesse Ende März 2010 fertig gestellten Publikation ist ein weiterer Meilenstein in der Erschliessung des Herzogenberg'schen Schaffens gesetzt.

- Dass der Notenedition unmittelbar nachfolgend der Carus-Verlag eine CD-Einspielung der weltlichen Chormusik projiziert hat, ist besonders erfreulich. Es zeigt sich immer wieder, dass Noteneditionen alleine das Interesse für Unbekanntes heute nicht zu wecken vermögen. Von daher ist auch die fortgesetzte Reihe der Herzogenberg-Einspielungen beim Label *cpo* sehr zu würdigen und die wohl wichtigste flankierende Massnahme zu den IHG-Tätigkeiten.
- Weitere Noteneditionen unterblieben vorerst zum einen aus Mangel an Sponsoring-Zusagen, zum andern, weil kein Herausgeber bereit stand, nachdem der Präsident durch die Arbeiten am Chorbuch absorbiert war und der Vizepräsident (Bernd Wiechert) nach den grossen Anstrengungen für das *Liederspiel* und die erste Cello-Sonate diesbezüglich eine wohlverdiente Rekreationspause in Anspruch nahm, zumal es sich dabei stets um ehrenamtliche Nebentätigkeit handelt.
- Kurz nach den Heidener Festtagen 2009 erschien eine weitere Kammermusik-CD bei *cpo* mit dem Klavierquintett op. 17 und dem (letzten) Streichquartett op. 63, beides Werke, die in Heiden schon erklingen sind. Es ist sehr erfreulich, dass bei den Festtagen 2010 mit dem Minguet Quartett der künstlerische Träger dieser Kammermusik-Serie nun auch einmal in Heiden live zu erleben ist.
- Bei den Heidener Tagen 2010 kann die nun ebenfalls vorliegende symphonische *cpo*-CD mit dem Violinkonzert (Solist: Ulf Wallin) und dem spannenden Frühwerk *Odysseus* präsentiert werden.

Eine musikalische Sternstunde nach Mitternacht...



Es dürften wenige gewesen sein, die am 15. Januar 2009 um 02.03 Uhr der Ursendung bei SWR2 beiwohnten: Als «unser Odysseus», die grossangelegte, programmatische Sinfonie Herzogenbergs, erstmals in der Neuzeit der Öffentlichkeit vorgestellt wurde. «Unser», weil dank der Notenfinanzierung durch unsere Gesellschaft die Einspielung bei *cpo* unter Frank Beermann realisiert werden konnte. Was ich damals, am Anfang noch leicht schlaftrunken, hörte, war für mich eine musikalische Sternstunde, kamen doch da Töne, wie ich sie von diesem Komponisten noch nie gehört hatte.

Nun ist die CD am 22. Februar 2010 erschienen. Dass das wunderschöne Violinkonzert, gespielt von Ulf Wallin, mit drauf ist, passt ideal, denn auch dafür finanzierten wir die Notenedition. Mit dem durch Bernd Wiechert kompetent geschriebenen Booklet ist eine wunderbare musikalische Visitenkarte Herzogenbergs entstanden.

Die CD, wie auch die diversen Noten- und CD-Neuerscheinungen der letzten Jahre, werden Sie an den Schumann- und Herzogenberg-Tagen 2010 beziehen können!

Andres Stehli

- Die Herzogenberg-Bewegungen im Konzertleben lassen sich unter der Rubrik «Aktuelles» auf unserer Homepage www.herzogenberg.ch mitverfolgen. Von der Uraufführung einer nicht publizierten Motette in Erlangen im Juni wurde im August-Rundbrief berichtet. Die Weihnachtszeit brachte wieder einige *Geburt Christi*-Darbietungen, darunter auch im Bremer Dom, der ja schon als Uraufführungsstätte des *Deutschen Requiems* von Johannes Brahms einen besonderen Nimbus als Konzertstätte geniesst. Auch einige interessante Projekte für 2010 sind auf der Homepage schon angezeigt. Das *Liederspiel* ist dank der Notenausgabe im Kommen, auch die grossartige Messe kommt wieder zu Ehren. Erfreulicherweise entdecken immer mehr Schweizer Ensembles Herzogenberg als Komponisten mit «Lokalkolorit». Vorstandsmitglied Mario Schwarz macht sogar einen Kurs mit dem Thema Violinkonzert!
- Bernd Wiechert hat im Internet einen spannenden englischsprachigen Dialog im Umfeld der neuesten cpo-Veröffentlichung aufgespürt: <http://www.unsungcomposers.com/forum/index.php?topic=340.0m>. Da findet sich ein Satz, dem nichts hinzuzufügen ist: *This new cpo disc with two interesting works is an absolute must-buy, not only for all Herzogenberg lovers.*
- Ein belgischer Cellist hat uns seine Aufführung der 1. Cellosonate (vorgelegt von Bernd Wiechert in Neuedition 2009) angezeigt und nach Rückfrage über den Erfolg vermeldet, dass die Aufführung im Amtssitz der Europäischen Kommission zu Brüssel wiederholt werden soll. Damit ist Heinrich von Herzogenberg als Mitglied des europäischen Adels im dem heute entsprechenden Kontext angekommen!

Erlangen, den 07. März 2010

Der Präsident der Internationalen Herzogenberg-Gesellschaft



PROF. DR. KONRAD KLEK

Odysseus und Violinkonzert

Nach den Kammermusikwerken hat *cpo* nun die beiden grossen Orchesterwerke Herzogenbergs veröffentlicht, auf die wir so lange warteten: Die grosse Programm-Sinfonie *Odysseus* und das *Violinkonzert*. Die CD wird an den Schumann- und Herzogenberg-Tagen aufliegen oder kann bei Andres Stehli bestellt werden.



**Protokoll der 5. Ordentlichen Mitgliederversammlung
vom Samstag, 2. Mai 2009, 09.30 Uhr, Hotel Pension Nord, Heiden**

Traktandum 1: Eröffnung, Begrüssung, Präsenz, Wahl der Stimmzähler

Präsident Konrad Klek begrüsst 35 Mitglieder und fünf Gäste zur Jahresversammlung der IHG. Zu Anfang und als Abschluss gibt er auf dem Herzogenberg'schen Klavier eine Kostprobe aus den neu edierten Klavierstücken. Die Versammlung wird aufgelockert durch einige Hörproben aus «Odysseus».

Entschuldigt haben sich Vorstandsmitglied Karl Matheisl, Lustenau, und verschiedene Vereinsmitglieder. Leider kann auch Ehrenmitglied Frau Johanna von Herzogenberg aus gesundheitlichen Gründen nicht an der Versammlung teilnehmen.

Als Stimmzähler wird Christoph Jakobi gewählt.

Traktandum 2: Protokoll der 4. Mitgliederversammlung vom 30. April 2008

Das Protokoll, den Mitgliedern zugestellt, wird einstimmig genehmigt und mit Applaus verdankt.

Traktandum 3: Jahresbericht des Präsidenten über das Geschäftsjahr 2008

Der Jahresbericht liegt ebenfalls in schriftlicher Form vor und wird einstimmig und mit Applaus genehmigt.

Ergänzend kann der Präsident die bereits 2008 angekündigten Neuerscheinungen präsentieren, die bei Peters dank Grosseinsatz unseres Vorstandsmitgliedes Bernd Wiechert rechtzeitig zur Mitgliederversammlung vorliegen: Die Klavierstücke op. 25, 37, 49, 68, Deutsches Liederspiel op. 14, sowie die Cello-Sonate Nr. 1 op. 52 als Vorabdruck.

Antje Ruhbaum kann ihr Buch über Elisabeth von Herzogenberg druckfrisch vorlegen. Bei Carus werden weltliche Chorlieder a cappella in Angriff genommen.

Am 20. Mai 2009 erscheint bei cpo eine weitere Herzogenberg-Kammermusik-CD: Das Streichquartett op. 63 und das Klavierquintett op. 17. Die drei übrigen Streichquartette werden folgen.

Traktandum 4: Jahresrechnung 2008 / Berichterstattung der Kontrollstelle

Kassier Andres Stehli erläutert die Erfolgsrechnung des Jahres 2008. Dem Ertrag von CHF 43'399.20 steht ein Aufwand von CHF 39'524.30 gegenüber (Defizit der Herzogenberg-Tage 2008: CHF 2'438.50). Der Gewinnvortrag auf das Kapitalkonto beträgt CHF 3'874.90; das Vereinsvermögen erhöht sich per 31.12.2008 auf CHF 20'065.35.

Kassier Andres Stehli dankt allen Sponsoren wie auch den Mitgliedern für ihre Vereinsbeiträge, die von einigen freiwillig erhöht wurden.

Auf Antrag von Revisor Hans Bischof wird die Rechnung 2008 genehmigt und dem Kassier Andres Stehli die geleistete grosse Arbeit verdankt. Dem Geschäftsführer und dem Vorstand wird Entlastung erteilt. Auch den Bericht der Revisoren verdanken die Anwesenden mit Applaus.

Traktandum 5: Ersatzwahl in den Vorstand

Gemäss seiner letztjährigen mündlichen Vorankündigung wird Vorstandsmitglied Karl Matheisl, Lustenau, mit der Erarbeitung des «Deutschen Liederspiels» den Vorstand der IHG verlassen. Weil dies zur Mitgliederversammlung nicht schriftlich vorlag, wurde er nicht traktandiert. Nun bestehen zwei Vakanzen. Zur Mitgliederversammlung 2010 wird der Vorstand Ersatzvorschläge unterbreiten.

Traktandum 6: Festsetzung der Jahresbeiträge

Die Jahresbeiträge werden auf der bisherigen Höhe belassen: CHF 25/€ 15 für Junioren/ Studierende; CHF 50/€ 35 für Einzelpersonen; CHF 75/€ 50 für Ehepaare und Partner; CHF 90/€ 60 für juristische Personen; CHF 300/€ 200 für Sponsoren.

Traktandum 7: Anträge, Wünsche, Umfrage, Mitteilungen, Planung 2009/10

Es liegen keine Anträge vor.

Editionen werden meist kurzfristig geplant; immer wieder müssen Prioritäten neu gesetzt werden.

Für die Notenedition der «Weihe der Nacht» wird ein Sponsor gesucht!

Eine gegenseitige Mitgliedschaft bei Gesellschaften mit ähnlich gelagerten Zielen würde begrüsst; entsprechende Kontakte sind eingeleitet (z.B. Draeseke-, Raff-, Kiel-Gesellschaft).

Es wird angeregt, Werke von Herzogenberg regelmässig im «Klassik-Telefon» des Schweizer Radios zu wünschen.

Christoph Jakobi berichtet über Teile des wieder aufgefundenen Buchnachlasses Heinrich und Elisabeth von Herzogenbergs. Unter den Titeln, die er noch auflisten will, befinden sich «Die Geschichte der Berliner Singakademie» und die «Vierteljahrsschrift für Musikwissenschaft». Chr. Jakobi trägt den wohl frühesten Lexikoneintrag über Heinrich von Herzogenberg aus dem Mendelschen Musiklexikon von 1875 vor. Er weist ferner auf Forschungslücken bezüglich Herzogenbergs Aufenthalt in Dresden 1872 hin.

Die IHG stellt das Notenmaterial für eine achttimmige Motette Herzogenbergs bereit, die am 25. Juli 2009 in Erlangen durch den Vocanta - Erlanger Chor unter Joachim Adamczewski aufgeführt wird.

Die nächsten Herzogenberg-Tage sind angesetzt über Himmelfahrt 2010 und dauern vom Mittwoch, 12. Mai, bis Sonntag, 16. Mai 2010. Die Namensweiterung «Schumann- und Herzogenberg-Tage» weisen darauf hin, dass Leben und Werk Robert Schumanns zum Anlass seines 200. Geburtstags den zweiten Themenschwerpunkt bilden.

Schlussworte / Dank

Anerkennende Worte werden gerichtet an alle, die sich in der Sache Herzogenberg engagieren: Präsident Konrad Klek, Antje Ruhbaum und Bernd Wiechert mit ihren wissenschaftlichen Arbeiten, Karl Matheisl, Mario Schwarz, Marianne Brönimann, sowie Sönke Wittnebel für die Erarbeitung und Aufführung der Werke. Ein besonderer Dank gilt Geschäftsführer Andres Stehli, der einmal mehr für die perfekte Organisation und den reibungslosen Ablauf der Herzogenberg-Tage verantwortlich war.

Mit dem Dank an alle Anwesenden und der Einladung, Heinrich von Herzogenberg nach je eigener Möglichkeit «unter die Leute zu bringen», schliesst der Präsident die 5. Ordentliche Mitgliederversammlung um 11.00 Uhr.

Heiden, 2. Mai 2009

Für das Protokoll:



Marianne Brönimann

Bilanz per 31. Dezember 2009

(Alle Beträge in CHF)

Aktiven

100	Kassa		1'120.70
1002	Kasse Eurogeld (€ 141.50)		212.25
101	Bankkonto Raiffeisenbank Heiden		28'542.20
102	Sparkasse Erlangen Eurokonto 023 719 (€ 5'491.16)		8'236.75
105	Debitoren		0.00
109	Transitorische Aktiven		<u>1'258.70</u>
	Total Aktiven		39'370.60

Passiven

200	Kreditoren diverse		0.00
2002	Vorausbezahlte Jahresbeiträge		50.00
201	Kreditor Kulturpodium		674.00
2012	Kreditor Andres Stehli		59.20
202	Kreditor Hotel Pension Nord		6'016.85
206	Fonds zur Edition von Herzogenberg-Werken		5'503.90
2062	Fonds Bischof Weltliches Chorbuch		7'000.00
207	Fonds zur Beschaffung von technischen Apparaten		629.75
209	Transitorische Passiven		0.00
210	Eigenkapital-Konto	Stand 31.12.2008	20'065.35
		Verlust per 31.12.2009	<u>-628.45</u>
	Total Passiven		39'370.60

(1 CHF = 2/3 Euro – 1 Euro = CHF 1.50)

Bericht des Kassiers zum Geschäftsjahr 2009

Liebe Vereinsmitglieder

Nach dem Gewinn 2008 vermelden wir 2009 einen Verlust von Fr. 628.45. Ohne den Defizitbeitrag an die Konzerttage gäbe es einen «Betriebsgewinn» von CHF 2'703.55. Mit der Übergabe des Finanzmanagements und -Risikos der Konzerttage 2009 an die Pension Nord ist unsere Umsatzsumme markant tiefer ausgefallen.

Die Aufwendungen von 2009 für die Noteneditionen von *Klavierstücke* und *Liederspiel* konnten dank der Beiträge von Dr. Rolf Mäder und Dr. Edgar Oehler für uns nahezu kostenneutral über die Fonds abgewickelt werden. Herr Hans Bischof hat seinen Beitrag ans *Weltliche Chorbuch* bereits überwiesen (Konto 2062), bilanziert als Fremdkapital. Den drei Herren danken wir auch an dieser Stelle ganz herzlich für ihr grosszügiges Sponsoring!

Aber auch Ihnen, liebe Mitglieder, danken wir für Ihre finanzielle Unterstützung durch Ihre Mitgliederbeiträge (und immer wieder auch Aufrundungen). Sie ermöglichen es uns, die Segel unseres Vereinsschiffes mit Wind zu füllen und immer wieder zu neuen Ufern zu gelangen und dort neues zu entdecken. Kommen Sie mit auf immer wieder neue Schifffahrten (nicht nur, aber auch am 14. Mai 2010)!

Andres Stehli

Erfolgsrechnung vom 01. Januar bis 31. Dezember 2009

(Alle Beträge in CHF)

Ertrag		2009	2008
602	Ausserordentliche Spenden	237.00	800.00
610	Mitgliederbeiträge Firmen	450.00	
611	Mitgliederbeiträge Studenten, Einzelne, Ehepaare	5'202.50	
612	Mitgliederbeiträge Sponsoren	1'200.00	
613	Aufrundungsbeiträge+Spenden	<u>785.00</u>	
	Total Mitgliederbeiträge und Aufrundungen	7'637.50	7'249.50
614	Beiträge v. Sponsoren an Aufführungen Drittveranst.	1'858.70	550.00
640ff	Ertrag Herzogenberg-Tage 2009	0.00	33'944.00
660	Erträge aus Noten- und Bücherverkauf	322.00	792.00
661	Verkäufe und Mietgebühren aus Archiv	<u>154.00</u>	
691	Zinsertrag	<u>19.85</u>	<u>63.70</u>
	Total Ertrag	<u>10'229.05</u>	<u>43'399.20</u>
Aufwand			
400ff	Verwaltung, Briefporti, Büromaterial, Spesen	1'421.55	333.70
410ff	Mitgliederpflege, Repräsentationskosten	401.75	615.35
420	Drucksachen, allgemeine Werbung	2'141.00	547.70
422	Wartung und Unterhalt Homepage	260.05	265.05
423	Journalistische Entschädigungen	400.00	0.00
440ff	Aufwand Herzogenberg-Tage 2009 (Pauschalbeitrag)	3'332.00	36'382.50
451	Beiträge an Aufführungen Drittveranstalter	2'175.55	550.00
460	Ankauf Wiederverkaufsmaterial, inkl. Verkaufs-CDs	<u>725.60</u>	<u>830.00</u>
	Total Aufwand	<u>10'857.50</u>	<u>39'524.30</u>
	Verlust 2009 (Übertrag auf Kapitalkonto)	V 628.45	G 3'874.90

Heiden, 29. März 2010/Ast



Erfolgsrechnung der Schubert- und Herzogenberg-Tage 2009

Die finanzielle Verantwortung und damit das Defizit-Risiko der Schubert- und Herzogenberg-Tage 2009 lag beim Hotel Pension Nord. Der Vorstand der IHG hat beschlossen, an das Defizit von CHF 8'329.95 einen Beitrag von CHF 3'332.00 (entspricht 40% resp. 2/5) zu leisten. Dem Verein sind keine weiteren Kosten erwachsen.

Andres Stehli

Soiree Klaviertrio

Heiden

Mi 12. Mai | 20 Uhr

Hotel Linde | Historischer Saal

CHF 25 | € 17

Kein Vorverkauf

Informationen bei:
Internationale Herzogenberg-
Gesellschaft Heiden
Nordstraße 4
CH-9410 Heiden
Tel. + 41-71-898 50 50
Fax+ 41-71-898 50 55
Info@herzogenberg.ch
www.herzogenberg.ch



Trio Fontane (Noëlle Grüebler, Violine | Jonas Krenenbühl, Violoncello | Andrea Wiesli, Klavier)

Clara Schumann Klaviertrio g-Moll op. 17 | Robert Schumann Fantasie C-Dur op. 17
Heinrich von Herzogenberg Klaviertrio Nr. 1 c-Moll op. 24

Das aufstrebende Trio Fontane eröffnet die Schumann- und Herzogenberg-Tage. Diese rücken zwei Komponisten in den Mittelpunkt, die sich zwar nie begegneten, doch verband Robert Schumanns Frau Clara eine enge Freundschaft mit dem Ehepaar Heinrich und Elisabeth von Herzogenberg. Clara Schumanns Klaviertrio g-Moll steht auch am Anfang der vierteiligen Kammermusikreihe, die im historischen Ambiente des Lindensaales eine Gegenüberstellung von Werken ihres Mannes mit solchen des Brahmsfreundes Heinrich von Herzogenberg ermöglicht. Neben diesen vier Konzerten werden Vorträge, Lesungen, Exkursionen und ein Ökumenischer Gottesdienst angeboten.



Trio Fontane

Soiree Duo im Doppel

Heiden

Do 13. Mai | 20 Uhr

Hotel Linde | Historischer Saal

CHF 25 | € 17

Kein Vorverkauf

Informationen bei:
Internationale Herzogenberg-
Gesellschaft Heiden
Nordstraße 4
CH-9410 Heiden
Tel. + 41-71-898 50 50
Fax+ 41-71-898 50 55
Info@herzogenberg.ch
www.herzogenberg.ch



Muriel Schwarz Sopran | Lisa Shnayder Violine | Andrea Wiesli Klavier

Heinrich von Herzogenberg Lieder für eine hohe Singstimme | Robert Schumann Frauenliebe und Leben op. 42 / Violinsonate Nr. 2 d-Moll op. 121 | Heinrich von Herzogenberg Violinsonate Nr. 3 d-Moll op. 78



Muriel Schwarz



Lisa Shnayder

Am zweiten Abend der Konzerte in Heiden kommen die menschliche Stimme und die Violine zum Zuge. Schumanns beliebtem Zyklus „Frauenliebe und Leben“ op. 42 werden in der Interpretation von Muriel Schwarz Lieder von Herzogenberg hinzugesellt. Lisa Shnayder ist die Interpretin von Herzogenbergs Violinsonate Nr. 3 d-Moll op. 78 (Erstaufführung der Neuzeit) und Robert Schumanns Sonate Nr. 2 d-Moll op. 121. Die in St. Petersburg geborene Geigerin hatte schon den Solopart bei der Uraufführung des Violinkonzertes von Herzogenberg im Mai 2008 in Heiden inne. In Heiden ließ sich Heinrich von Herzogenberg 1892 die „Villa Abendroth“ errichten. In diesem Jahr entstand auch die Violinsonate op. 78. Ebenso wie die Lieder für hohe Singstimme und Klavier (die jedoch schon acht Jahre vorher entstanden) beweist die Sonate nicht nur die romantische Ader des Komponisten, sondern auch seine Nähe zu Johannes Brahms, mit dem Herzogenberg viele Jahre befreundet war.

Soiree Streichquartett

Heiden

Sa 15. Mai | 20 Uhr

Hotel Linde | Historischer Saal

CHF 25 | € 17

Kein Vorverkauf

Informationen bei:
Internationale Herzogenberg-
Gesellschaft Heiden
Nordstraße 4
CH-9410 Heiden
Tel. + 41-71-898 50 50
Fax+ 41-71-898 50 55
Info@herzogenberg.ch
www.herzogenberg.ch



Minguet Quartett (Ulrich Isfort, 1. Violine | Annette Reisinger, 2. Violine | Aroa Sorin, Viola | Matthias Diener, Violoncello)

Joseph Haydn Streichquartett D-Dur op. 64/5 „Die Lerche“ | **Robert Schumann** Streichquartett A-Dur op. 41 Nr. 3 | **Heinrich von Herzogenberg** Streichquartett op. 42 Nr. 3 G-Dur

Mit Streichern allein ist der dritte Kammermusikabend der „Schumann- und Herzogenberg-Tage“ in Heiden besetzt. Für dieses Konzert konnte das renommierte Minguet Quartett verpflichtet werden, das vor kurzem sämtliche Kammermusik für Streichquartett von Heinrich von Herzogenberg eingespielt hat. Ulrich Isfort, Annette Reisinger, Aroa Sorin und Matthias Diener spielen nach Joseph Haydns Streichquartett D-Dur op. 64/5 „Die Lerche“ je ein charakteristisches Streichquartett der beiden Namensgeber der Kammermusik-tage in Heiden.



Minguet Quartett

Après-midi Klavierquintett

Heiden

So 16. Mai | 15 Uhr

Hotel Linde | Historischer Saal

CHF 25 | € 17

Kein Vorverkauf

Informationen bei:
Internationale Herzogenberg-
Gesellschaft Heiden
Nordstraße 4
CH-9410 Heiden
Tel. + 41-71-898 50 50
Fax+ 41-71-898 50 55
Info@herzogenberg.ch
www.herzogenberg.ch



Minguet Quartett (Ulrich Isfort, 1. Violine | Annette Reisinger, 2. Violine | Aroa Sorin, Viola | Matthias Diener, Violoncello) | **Oliver Triendl** Klavier

Heinrich von Herzogenberg Klavierquintett C-Dur op. 17 | **Felix Mendelssohn Bartholdy** Streichquartett f-Moll op. 80 | **Robert Schumann** Klavierquintett Es-Dur op. 44

Zum Abschluss der Schumann- und Herzogenberg-Tage gesell sich der Pianist Oliver Triendl zum Minguet Quartett (siehe auch Seite 30) hinzu. In dieser Besetzung haben die Musiker Herzogenbergs einziges Klavierquintett C-Dur op. 17 bereits auf CD eingespielt. Die Fachpresse schrieb hierzu: „Allein schon der aus einem einzigen Thema entwickelte umfangreiche Kopfsatz ist ein Meisterwerk“. Felix Mendelssohn Bartholdys Streichquartett f-Moll op. 80 bildet den Übergang zum fulminanten Höhepunkt der viertägigen Konzertsreihe, nämlich Robert Schumanns brillantem Klavierquintett Es-Dur op. 44.



Oliver Triendl

Revisorenbericht

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Die Unterzeichneten haben auftragsgemäss die sauber geführte Jahresrechnung 2009 des Vereins Internationale Herzogenberg-Gesellschaft mit Sitz in Heiden AR (Schweiz) mit den Bankauszügen sowie den Originalbelegen den üblichen Prüfungen unterzogen.

Wir dürfen festhalten, dass

- die Belege mit den Eintragungen übereinstimmen
- das Vereinsvermögen durch entsprechende Belege ausgewiesen ist
- der Vermögensstand per 31.12.2009 von Fr. 20'065.35 um Fr. 628.45 auf 19'436.90 verringert wurde

Der Mitgliederversammlung vom 14. Mai 2010 auf dem Bodensee beantragen wir:

1. Die Vereinsrechnung 2009 mit Fr. 10'229.05 Einnahmen und Fr. 10'857.50 Ausgaben, ergebend einen Rückschlag von Fr. 628.45 und einen Vermögensstand von Fr. 19'436.90, zu genehmigen
2. Dem Rechnungsführer Andres Stehli für die grosse Arbeit im Jahre 2009 herzlich zu danken und dem ganzen Vorstand ebenfalls mit dem besten Dank für die Arbeit 2009 Entlastung zu erteilen.

Grub AR / Heiden, 05. März 2010/Bi



Hans A. Bischof



Kurt Näf

Die Revisoren:

Mitgliederverzeichnis Verein Internationale Herzogenberg-Gesellschaft

Stand Ende März 2010: 149 Mitglieder

Sponsoren

Bebie Pedro und Elisabeth, Palma de Mallorca (E)
Eugster Druck AG Bernhard Eugster, Heiden
Kulturpodium Heiden, Heiden
Peter & Hulda Aeschbacher-Graf-Stiftung, Heiden

Einzelmitglieder

Altherr Dr. Hans, Trogen
Auf der Maur Maria, Kronbühl
Bächtold Elisabeth, Basel
Bernouilli Peter Ernst, Zürich
Bertogg Padruitt, Luven
Bötschi Margrit, St. Gallen
Brandenberger Marguerite, Zürich
Camenzind Barbara, Rorschach
Danner Eva, Zürich
Decrauzat Lisca, Basel
Dieterle Theodor, Winterthur
Dreher Martin W., Wallisellen
Fiege Egon, Berlin (D)
Gantner Christine, Uttwil
Grooterhorst Peter, Mülheim (D)
Haupt Dr. Hans-Christian, Zürich
Haupt Jürg, Zürich
Haupt Matthias, Zürich
Haupt Stefan, Zürich
Hauser Ursula, Heiden
Heinzelmann Anne-Marie, Diersburg (D)
Hofer Walter, St. Gallen
Holder Anita, Horgen
Hug Alex, Zürich
Jakobi Christoph, St. Ingbert (D)
Keller Susi, Heiden
Kissling Magdalena, Gossau
Krüger-Hoppman Christine, Osnabrück (D)
Kück Bernd, Neuwied (D)
Kuhn Marlies, Zürich
Lendenmann Trudi, Heiden
Matheisl Karl, Lustenau (A)
Mettler Alicia, Heiden
Müller-Bächtold Anna, Zürich
Näf Norbert, Heiden
Natter Imelda, St. Gallen
Oberholzer Markus, Hüniken
Richter Helga, Basel
Rinck v. Balenstein Erika, Konstanz (D)
Rohner Doris, Heiden
Ruch Fritz, Degersheim
Schwarz Mario, St. Gallen
Schwemmer Felix G., Lömmenschwil
Sonderegger Peter, Heiden
Sonderegger Dr. Stefan, Heiden
Sturzenegger Frieda, St. Gallen
von Stockhausen Gabriele, Löwenhagen (D)
Vedder Brigitte, Köln (D)
Wiechert Dr. Bernd, Mainz (D)

Ehrenmitglied

von Herzogenberg Dr. Johanna, München (D)

Firmen, Organisationen, juristische Personen

Carus-Verlag, Günter Graulich, Stuttgart (D)
C. F. Peters Musikverlag, Frankfurt a.M. (D)
cpo – Classic Production Osnabrück (CD-Label) (D)
Kantonsbibliothek A.Rh., Heidi Eisenhut, Trogen
Kurverein Heiden
Niederer AG, Devos Ralph und Barbara, Heiden
Offenburger Streichtrio, Martin Merker, Offenburg (D)

Ehepaare, Partner

Bach Franz und Pia, Heiden
Bischof-Egger Hans und Anny, Grub
Bötschi Josua und Claire, Heiden
Brönimann Charles und Marianne, Heiden
Büche Hanspeter und Erika, Herisau
Eggenberger-Kühne Heini und Monique, Heiden
Emch Walter und Eva, Grub
Esseiva Jean und Monika, Winterthur
Fischer-Läuchli Frédéric und Regula, Trogen
Frey Theo und Susanne, Heiden
Geiser Walter und Gisela, Forch
Gürtler Hans und Therese, Burgdorf
Haag Helmut und Sigrid, St. Ingbert (D)
Haupt-Engler Walter und Silvia, Zürich
Hohl-Hofer Hans und Myrta, Heiden
Hoppmann Doris und Heinz-Herbert, Kirchlegern (D)
Im Obersteg Jeannette und Willy, Pfäffikon
Jaggi Dr. Peter und Vreny, Heiden
Kehl-Lauff Dr. Othmar und Jessica, Grub
Klek Adolf und Else, Balingen (D)
Klek-Stribel Prof. Dr. Konrad & Gertraude, Erlangen (D)
Krautwurst Prof. Dr. Franz und
 Voretzsch Hannelore, Erlangen (D)
Mäder Dr. Rolf und Marianne, Bern
Merker Dr. Manfred und Ingeborg, Offenburg (D)
Müller Walter und Alice, Heiden
Näf-Brunner Annette und Kurt, Heiden
Rhiner Dr. Oskar und Annemarie, Romanshorn
Ruhbaum Sebastian und Dr. Antje, Berlin
Schär Willi und Marianne, Eggersriet
Schaufelberger Peter E. und Simone, St. Gallen
Schiess Werner und Trudi, Heiden
Schlumpf-Künzler Christian und Corina, Wolfhalden
Schneeberger Ernst und Käthe, Roggwil
Schwarz Mario und Martina, Berg
Stehli Andres und Anne, Heiden
Studer Max und Annelies, Zürich
von Graefe Hanns-Albrecht und Adelheid, Heerbrugg
von Herzogenberg Jury und Dominique, Otting (D)
Wiechert-Böcker Ronny und Margret, Bielefeld (D)
Wigger Stefan und Dr. Annegret, Heiden
Witnebel Sönke und Gabriele, Friedrichshafen (D)
Zanetti Marcello und Ruth, Heiden

Konrad Klek: Herzogenbergs weltliche Chormusik

Von Herzogenbergs Chormusik sind bisher überwiegend die Werke zugänglich, die in Zusammenarbeit mit dem Strassburger Theologen und regelmässigen Heidener Abendroth-Besucher Friedrich Spitta ab Sommer 1893 entstanden sind. Dieser letzten, sehr produktiven Schaffensphase («Sieben fruchtbare Jahre für die evangelische Kirchenmusik») geht aber eine lange Geschichte voraus, in welcher Herzogenberg einen eigenen Chormusik-Stil entwickelt hat, der unabhängig ist von den Textsujets geistlich oder weltlich. Nachdem Bernd Wiechert 2009 im Frankfurter Peters-Verlag das *Deutsche Liederspiel* op. 14, Herzogenbergs Erfolgstück aus der ersten Grazer Schaffensperiode, publizieren konnte, bringt der Stuttgarter Carus-Verlag nun alle weiteren Opus-Nummern in einem Chorbuch heraus, durch Sponsoring einer Privatperson aus dem Heidener Umfeld unterstützt. Als Herausgeber ein paar Hinweise zu den Dimensionen des Projekts.

In neun Opus-Nummern sind 62 Einzelsätze enthalten, die zusammen stolze 227 Notenseiten ergeben. Vier Opus-Nummern mit 36 Sätzen enthalten Werke für Chor a cappella. Bei den anderen Opera ist Klavierbegleitung vorgesehen oder nach Belieben möglich. Der Entstehungszeitraum reicht von Graz 1869 bis Berlin 1896. Grundlage der Edition sind die seinerzeit vorgelegten Erstdrucke. Manuskripte sind bis auf einen Fall (*Weihnachtslied* op. 57,6) leider nicht erhalten. Einigen Briefen ist zu entnehmen, dass Herzogenberg noch mehr Chorstücke komponiert hatte, die er aber nicht zum Druck brachte.

Bei den Texten ist zunächst bemerkenswert das starke Gewicht von Volksliedern. Mit op. 28 und op. 35 liegen zwei mal zwölf reine Volksliedvertonungen vor, in ersterem Fall sind es sogenannte «geistliche Volkslieder». Es war Herzogenberg offenbar ein Anliegen, das volkstümliche Singen, und zwar das sogenannt «altdeutsche», in die moderne bürgerliche Chorarbeit zu integrieren. Mit seinem Leipziger *Bach-Verein* praktizierte er das selbst. Dazu eine Story zum «Mai-Reigen» op. 35,2.

Mai-Reigen

Hier stolperte ich speziell über die zweite Textstrophe. Die beiden der Musik unterlegten Strophen lauten:

Der Mai will sich mit Gunsten, mit Gunsten beweisen.

Prüf ich an aller Vögelein Gesang, bringt uns der Sommer Mannigfalt!

Ich hör Frau Nacht'gall singen, sie singt recht wie ein Saitenspiel.

Der Mai will uns den lichten Sommer bringen!

*Die Ein' nennt sich die Line, Johanna, Pauline, Elisabeth und Frau Amanda traut,
die Ethel auch dabei man schaut.*

*Das seind die Jungfrau schöne, das seind die Frauen säuberlich,
die kränzen sich des Maien allzumale, ja male!*



Das konnte unmöglich der originale Text eines «altdeutschen Volksliedes» sein, zu verdächtig waren die da aufgezählten Namen der «Jungfrau schöne», namentlich die Ethel musste eingeschleusst sein, denn die ist weder «altdeutsch» noch deutsch, sondern englisch und bekannt (wie berüchtigt) als Ethel Smyth, private Kompositionsschülerin von Heinrich von Herzogenberg in Leipzig seit 1878.

Die Recherche nach dem originalen Volksliedtext (1539) ergab für die zweite Strophe: *Die ein nent sich Margreta, Agneta, Sophia, Elisabeth, fraw Amalia traut, das meidlein mit fraw Gertraut: Das seind die jungfrau schöne, das seind die jungfrau seuberlich, die krenzen sich des meien allzumale, ja male.*

Die Auflösung des Namensrätsels in Herzogenbergs Fassung lautet: Caroline («Line») und Johanna Röntgen, Töchter des Leipziger Gewandhauskonzertmeisters Engelbert Röntgen; Pauline Löwy, Leipziger Opernsängerin und Solistin bei Bach-Vereins-Konzerten; Elisabeth von Herzogenberg (der einzige Vorname, der aus der Vorlage übernommen ist!); Amanda Maier, Violinstudentin bei Röntgen und Verlobte von dessen Sohn Julius, der später in Amsterdam wirkte und mit Herzogenberg eng befreundet blieb (ein Besuch im Heidener Abendroth im Sommer 1894 ist belegt); schliesslich Ethel Smyth, Schülerin Herzogenbergs und enge Freundin seiner Ehefrau.

Alle genannten Damen haben im von Herzogenberg geleiteten *Bach-Verein* mitgewirkt. Dieser Chor machte jedes Jahr im Mai einen Ausflug aufs Land, wo er «dem lieben Gott und seinen Bauern gratis vorsang» (wie es Herzogenberg in einem Brief an Edvard Grieg schön formuliert). Die Rückreise nach Leipzig vollzog sich teilweise als Wanderung, bei der man an romantischen Plätzen Volkslieder sang. Ethel Smyth schwärmt davon Jahrzehnte später in ihren 1919 veröffentlichten *Impressions that remained*.

So erklären sich die Leipziger Frauennamen im Volksliedtext. Wahrscheinlich ist das Stück als Gag für den Mai-Ausflug 1880 entstanden, denn im Sommer 1880 wurde Amanda Maier dann von ihrem Julius geheiratet und war keine «schöne Jungfrau» mehr. Pauline Löwy ereilte dasselbe Schicksal im Folgejahr.

Speziell dieses Chorstück erfreute sich auch nach dem Wegzug der Herzogenbergs 1885 weiter grosser Beliebtheit im Leipziger Bach-Verein. Am 27. Mai 1894 stand es ganz offiziell auf dem Programm. Ob da dann andere «Jungfrauen» aus dem Chor mit Namen gewürdigt wurden?

Hohe Poesie namhafter Dichter

Neben das Volkslied tritt wie auch in den Klavierliedern die hohe Poesie namhafter Dichter. Das erste Stück im ersten Opus etwa ist Mörikes beliebtes Gedicht «Frühling lässt sein blaues Band». Nr. 4 im selben Zyklus ist eine Vertonung von Goethes berühmtem «Über allen Wipfeln ist Ruh». In den satztechnisch wie klanglich grandiosen fünf- und sechsstimmigen Chören op. 57 finden sich wieder Goethe (*Die Bekehrte, Ungeduld*), aber auch Rückert (*An Mutter Natur*) und Eichendorff (*In der Nacht*) neben einer Kirchenliedstrophe. Eichendorff, Herzogenbergs Lieblingsdichter, erhält mit den *Vier Nottornos* (schon im Jahr 2000 in Heiden zu hören), sogar eine eigene Opusnummer (Op. 22). Man muss schon sehr unromantisch gepolt sein, um das nicht als ganz herausragendes Zeugnis romantischer Nacht-Deutung wahrnehmen zu können. Da hat sogar Brahms einmal wörtlich bei Herzogenberg geschrieben, wie Bernd Wiechert kürzlich in seiner Edition von Brahms-Vokalquartetten im Rahmen der Brahms-Gesamtausgabe nachweisen konnte.

Gegenstück zu den Eichendorff-Notturnos sind die *Drei Gesänge* op. 73 über gleichfalls hoch romantische Friedrich-Hebbel-Texte. Im letzten Opus 98 sind *Mädchenlieder* des Zeitgenossen Paul Heyse vertont, der dann 1910 als erster Deutscher den Literaturnobelpreis erhielt.

Die Werke mit Klavierbegleitung zeigen teilweise originelle Besetzung. Neben die klassischen Vokalquartette in Op. 22 und 73, die primär wohl für solistische Darbietung gedacht sind, treten dreistimmige und vierstimmige Frauenchöre (Op. 98, 26) und als spezieller Clou in Op. 79 drei solistisch oder chorisch zu besetzende Sopranstimmen. Letzteres hat implizit eine Beziehung zu Heiden:



Goethe-Kanons für Frau Breiderhoff

Die Kollegin (als Gesangsdozentin) an der Berliner Hochschule, Elise Breiderhoff (1849-1940), erwarb bekanntlich 1897 das Haus unterhalb von Herzogenbergs *Abendroth*, liess es unter der architektonischen Ägide des Komponistenkollegen umbauen und taufte es sinnig *Morgenroth*.

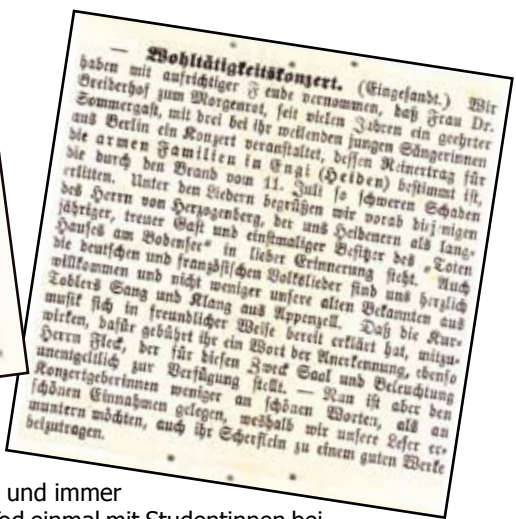
Offensichtlich war Herzogenberg mit dieser Kollegin schon länger enger befreundet, denn als er im Herbst 1892 als Witwer nach Berlin zurückkehrte, widmete er Frau Breiderhoff seine erste (und einzige) Publikation des Folgejahres 1893: *Fünf Canon's aus den Neugriechischen Liebes-Skolien von Goethe* op. 79. Eventuell hat er diese Stücke, welche man heute als Gag bezeichnen würde, sogar im ersten Heidenre Sommer 1892 komponiert. Es sind tatsächlich strenge dreistimmige Kanons für drei gleiche (Sopran-)Stimmen, die man als solche ohne Klavier oder mit einer pointierend gesetzten Begleitung singen kann. Das ist willkommenes Studienmaterial für eine Gesangsklasse, wie sie Frau Breiderhoff betreute, die ein ausgesprochener Kanon-Fan gewesen sein muss, denn sie publizierte später auch selbst Kanons. Die Textgrundlage sind sogenannte Skolien, einstrophig kurze Vierzeiler, die Goethe aus dem Griechischen übertragen hatte, zum Thema Nr. 1 – *Die Liebe*. Dass Frau Breiderhoff eine grosse Goethe-Verehrerin war, wissen wir aus dem im *Morgenroth* erhaltenen Gästebuch: Zum Goethe-Geburtstag am 28. August ist da öfters ein Fest mit honorigen Gästen verzeichnet. Als Kostprobe der Text des ersten Skolion:



Elise Breiderhoff-Frey (1849-1940). 1917 gezeichnet von Emil Schmid während ihres Sommeraufenthalts in Heiden, wo sie von 1898 bis 1918 jeden Sommer weilte

*Die Nachtigall, sie war entfernt,
der Frühling lockt sie wieder,
was Neues hat sie nicht gelernt:
singt alte liebe Lieder.*

Das ganze Opus zeigt wieder einmal Herzogenbergs köstlichen Humor.



Frau Breiderhoff, die ihr Haus Morgenroth bis zum ersten Weltkrieg in Heiden gehalten und immer wieder belebt hat, hat nach Herzogenbergs Tod einmal mit Studentinnen bei einem Benefizkonzert in Heiden auch etwas aus den Mädchenliedern op. 98 vorgetragen, wie eine Konzertanzeige zeigt, die Andres Stehli aufgespürt hat.

Konrad Klek

«Ein so schönes warmes und festbegründetes Verhältniß»

Die freundschaftlichen Beziehungen zwischen dem Ehepaar Herzogenberg und dem Hause Clara Schumanns

«Theure hochverehrte Frau, Ich habe Sie leider (für den Grad meines Hungers) viel zu wenig gesehen, um alles was mir auf dem Herzen lag mit Ihnen besprechen zu können», so beginnt die 31-jährige Elisabeth von Herzogenberg 1878 in Leipzig ihren ersten erhaltenen Brief an die berühmte Pianistin Clara Schumann (1819–1896).



Bis zu Elisabeths Tod 1892 bestand ein vertrautes mütterlich-töchterliches Freundschaftsverhältnis zwischen beiden Frauen.



Dem Altersunterschied von fast 30 Jahren und dem Ruhm Clara Schumanns entsprechend, schrieb ihr Elisabeth von Herzogenberg häufig in tiefer Verehrung, doch nicht ohne Augenzwinkern, etwa zum Geburtstag 1881: «Von so vielen Menschen Sie's auch zu hören kriegen werden, daß Ihr Geburtstag einer der schönsten u. liebsten Festtage ist im ganzen langen Jahr, von mir soll's Ihnen auch nicht erspart bleiben u. Sie müßen ruhig u. geduldig anhören daß man Sie verehrt wie keine

andre und liebt wie wenige in dieser großen Welt, wo das Schönste u. Beste ‚rar‘ ist, weshalb man auch die Berechtigung hat, es mit besondrer Liebe zu lieben.» Dabei galt ihre besondere Verehrung der Pianistin: *«Gott sei dank daß wenn man das Schöne einmal kennt u. liebt man das Häßliche nicht mehr vertragen kann. Heute Clara Schumann u. morgen Herrn Friedheim [einen Konkurrenten Clara Schumanns] bewundern, das wollen wir einmal nicht lernen.»* (Brief vom 22.2.1885). Wenn es auch Elisabeth war, die die Korrespondenz führte, so stand auch Heinrich der Pianistin nahe und versuchte nach dem Tod seiner Frau immer wieder, Clara Schumann nach Heiden zu locken.



Ethel Smyth (1858-1944), Komponistin, Dirigentin, Schriftstellerin und Frauenrechtlerin

(1858–1944) mit dem Hause Schumann in näheren Kontakt, da sie zeitweise mit den Herzogenbergs wie eine Pflögetochter lebte. Marie (1841–1929) und Eugenie Schumann (1851–1938) wohnten mit ihrer Mutter und standen ihr als Assistentinnen im Klavierunterricht zur Seite. Auch die junge Sängerin Marie Fillunger (1850–1930) lebte viele Jahre im Schumannschen Haushalt und wurde von Heinrich und Elisabeth von Herzogenberg schon seit 1875 in ihrer Karriere gefördert. Sie trat bei Konzerten des Leipziger Bachvereins als Solistin hervor. Von Anfang an gehörte auch der allseits verehrte Johannes Brahms (1833–1897) in diesen Kreis, mit dem Clara Schumann seit vielen Jahren eng befreundet war und dessen Werke sie regelmäßig in ihre Konzertprogramme aufnahm. Da die Herzogenbergs und Ethel Smyth in Leipzig, Clara Schumann in Berlin bzw. Frankfurt und Brahms in Wien lebten, wurden brieflich Treffen organisiert, die z.T. auch in der Sommerfrische im deutschsprachigen Süden oder gar in Italien stattfanden.

Antje Ruhbaum

Beide Herzogenbergs nahmen regen Anteil an den kleinen und großen Sorgen der Künstlerin. Außerdem versuchten sie, ihr so viel wie möglich in kleinen Dingen zu helfen, sei es beim Organisieren eines Klaviers am gemeinsamen Urlaubsort, beim Besorgen einer Geburtsurkunde oder beim Vermitteln zur Direktion des Leipziger Gewandhauses. Mit der Zeit öffnete sich Clara Schumann immer mehr auch in musikalischen Dingen. Sie ließ sie teilhaben an den Überlegungen zur Edition der Werke und Briefe ihres bereits 1856 verstorbenen Mannes, Robert Schumann. Heinrich von Herzogenberg schrieb einleitende Worte zur Ausgabe der Jugendbriefe, Elisabeth korrigierte Druckfahnen und begutachtete ein Werk, bei dem die Autorschaft Schumanns angezweifelt wurde. Zweimal beriet sie die Pianistin bei der Werkauswahl für ihre Leipziger Konzertprogramme.

Ihre Freundschaft war verwoben mit einer ganzen Reihe weiterer Beziehungen. Über die Herzogenbergs trat die junge englische Komponistin Ethel Smyth



Johannes Brahms (1833-1897)

Heinrich von Herzogenberg

- Klavierquintett C-Dur op. 17
- Streichquartett f-Moll op. 63

Minguet Quartett

Oliver Triendl, Klavier

cpo 777 082-2 1 CD • 56 Min. • 2005, 2008



Der Komponist Heinrich von Herzogenberg gilt noch immer als Geheimtip. Allenfalls die Werke seiner letzten Schaffensperiode finden in evangelischen Kirchenmusikkreisen Beachtung. Dabei hat der 1843 in Graz geborene Brahms-Freund seine herausragendsten Leistungen auf dem Gebiet der Kammermusik erbracht, wie das Label *cpo* schon vor Jahren richtig erkannt hat. Seitdem arbeitet es langsam aber zielstrebig an einer umfassenden Herzogenberg-Edition, im Rahmen derer nun – nach den hochgelobten Veröffentlichungen der Klaviertrios, Klavierquartette und der Bläserkammermusik – mit dieser Produktion eine auf drei CDs angelegte Gesamtausgabe der Streichquartette, ergänzt durch weitere Kammermusikwerke, startet. Sie beginnt mit dem fünften Quartett in f-Moll, Herzogenbergs letztem Beitrag zu dieser Gattung, entstanden 1889 in Berlin, wo Herzogenberg als Professor für Komposition an der königlichen Musikhochschule tätig war. Das dreisätziges Werk lässt auf einen düster gefärbten Kopfsatz von fast sinfonischen Ausmaßen ein liedhaftes Andante folgen und gipfelt in einem feurigen Vivace-Finale, das nach orchestraler Klangfülle strebt und einen effektvollen Abschluss bildet.

Nicht minder überzeugend wirkt das großangelegte Klavierquintett, das rund vierzehn Jahre früher in Leipzig entstand und Alfred Volkland gewidmet ist, der neben Herzogenberg und Philipp Spitta zu den Begründern des Leipziger Bach-Vereins gehörte. Allein der aus einem einzigen Thema entwickelte umfangreiche Kopfsatz ist ein Meisterwerk, doch auch das schlichte Adagio (in dem am ehesten Brahms-Anklänge zu ahnen sind), das kraftvolle Scherzo und das Presto-Finale zeigen Herzogenbergs kompositorischen Einfallsreichtum, seine melodische Begabung, sein kontrapunktisches Können und seine Formsicherheit. Auf äußerst gelungene Weise erscheinen Klavierpart und Streichersatz miteinander verschränkt – ein durchaus repertoiretaugliches Opus!

Der Pianist Oliver Triendl, dessen Entdeckerfreude ebenso bewunderungswürdig ist wie seine Kammermusik-Begeisterung, glänzt hier einmal mehr als souveräner Gestalter und sensibler Partner, dem das in Köln beheimatete Minguet Quartett hinsichtlich Konsequenz der Phrasierung und klanglicher Balance nicht ganz das Wasser reichen kann.

(Rezension in *KLASSIK HEUTE*, 03.09.2009)

Sixtus König

Künstlerische Qualität: **Bewertungsskala: 1-10**

Klangqualität:

Gesamteindruck:

Vorschau und Schlusswort



Liebe IHG-Mitglieder, liebe Musikfreunde

Diesem Jahresbericht liegt das Programm der **Schumann- und Herzogenberg-Tage 2010** bei. Wir haben uns einiges vorgenommen. Neben den vier Hauptkonzerten finden sich zahlreiche Nebenveranstaltungen: Vorträge und Sachberichte zu den verschiedensten Themen, Lesungen – und am Freitag, 14. Mai (zur Erholung!) ein Tagesausflug nach Lindau. Diese Reise per Charterschiff, verbunden mit der Mitgliederversammlung auf hoher See, Stadtführung in Lindau und Privatkonzert auf Villa Lindenhof, ist ein Geschenk an unsere Mitglieder. Wir möchten ihnen damit danken für alle Unterstützung: finanziell, ideell, durch die Teilnahme an unseren Anlässen!

Vorschau auf die nächsten 13 Monate

Nächstes Jahr sind keine Konzerttage in Heiden geplant; vielmehr ist **Berlin 2011** das Ziel. Wir warten noch auf die Bestätigung der Aufführung der *Erntefeier* am 19. Juni in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche. Um dieses opus maximum Herzogenbergs ist eine spannende Musik- und Kulturreise in die Landeshauptstadt geplant, darin eingebaut die Mitgliederversammlung!

Eine Option ist aber auch eine dreitägige Musikreise auf den Spuren Heinrich von Herzogenbergs nach **Strassbourg, Wiesbaden und Speyer**. Termin: Das Wochenende vom 12. bis 14. November 2010. Mehr dazu anlässlich der Mitgliederversammlung auf dem Bodensee.

Schlusswort

Dass die Schumann- und Herzogenberg-Tage 2010 die letzte Konzertreihe in dieser Art sein könnten, ist nicht auszuschliessen. Musiktage in dieser Dichte zu wiederholen, ist organisatorisch und finanziell nicht ganz einfach. Und: Die Tätigkeit der Stehli in der Pension Nord wird zu Ende gehen.

Wie immer: Nutzen wir die Tage vom 12. bis 16. Mai 2010 in Heiden zu vielen schönen Konzerten, Vorträgen, Gesprächen und Begegnungen! Wir freuen uns auf sie und auf Sie!

Im Namen des Vorstandes der IHG

Andres Stehli